

ALRV stellte im Laurensberger Bezirksausschuss seine Pläne für 2006 vor

Soerser Bürger fürchten um Natur

Von Nachrichten-Mitarbeiter
Georg Dünnwald

Laurensberg. In drei Jahren wird die Welt auf Aachen schauen. Zumindest die Reiterwelt. Denn dann werden in der Soers bei den Weltreiterspielen die Champions ermittelt. ALRV-Vizepräsident Klaus Peters stellte in der Bezirksvertretung vor, was sein Klub zu tun gedenkt.

Gestern Abend im Laurensberger Rathaus: Einige Bürger der Soers rutschten unruhig auf ihren Stühlen herum. Denn sie befürchten dicke Einschnitte ins Landschaftsschutzgebiet.

Während der Weltreiterspiele (Weltmeisterschaften) werden sieben Disziplinen ausgetragen, darunter auch das Eventing, bestehend aus Dressur und dem Military-Ritt. Dabei galoppieren die Reiter schneidig durchs Gelände, haben viele Hindernisse zu überwinden. Und dieses Eventing soll ebenfalls in der Soers ausgetragen werden, keinesfalls im Aachener Wald. Auf einer 6,5 Kilometer langen Strecke, die Breite der Reitbahn wird zehn Meter betragen.

„Wir nehmen selbstverständlich auf die Landschaft Rücksicht“, bekräftigte Peters. Der ALRV habe mit Eigentümern und Pächtern an der Strecke bereits

Verträge geschlossen. In denen sei festgehalten, dass nach der Weltmeisterschaft alles wieder zurück gebaut werde. „Wir können uns Überkapazitäten nicht leisten.“

Nach dem Vortrag diskutierten einige Bürger erregt auf der Straße. „Wir haben so viele Biotop, wir glauben nicht, dass die das Ereignis so ohne weiteres überstehen.“ Fest nehmen sie sich vor, bei der nächsten Präsentation des ALRV – im Planungsausschuss – ebenfalls dabei zu sein und bereits vorher in der Einwohnerfragestunde die Verwaltung mit Fragen zu den Folgen für die Soers zu konfrontieren.

15 weitere Sitzreihen

Die Laurensberger Bezirksvertretung war das erste Gremium, in dem der ALRV seine Pläne

öffentlich vorstellte. Bislang kamen nur die Fraktionen und die Verwaltungskonferenz (Sitzung von Oberbürgermeister und Dezernenten) in den Genuss des Vortrags mit Video-Projektion.

Gespannt hörten die Politiker, was sich sonst auf dem ALRV-Gelände noch alles ändern soll. Die Haupttribüne soll um 15 Sitzreihen erweitert werden, dazu ist ein Neubau auf dem alten Unterbau geplant.

Neuer Richterturm

„Das aber hängt davon ab, ob vom Land Zuschüsse fließen“, so Peters. Hinter der Aachener und Münchener-Tribüne hätten die ansässigen Kleingärtner einen zehn Meter breiten Streifen abgegeben, „damit haben wir bald einen vernünftigen Rettungsweg und mehr Platz für Gastronomie“.

Ein Riesenprojekt wird an der Ostseite des Geländes angegangen. An Stelle des Richterhauses ist ein Richterturm geplant, die alte Tribüne wird durch eine neue ersetzt, darunter sollen die Verwaltungsräume des ALRV und der Aachener Reittouristik GmbH entstehen. „Natürlich ist auch für die große Zahl der Pressevertreter an mehr Platz gedacht“, so Peters.

Auf jeden Fall sollen die Stamm-Stehplätze der Aachener erhalten bleiben. „das Reittouristik ist ein Volksfest, die Stehplätze abschaffen, das würde sich verheerend auf das Image des ALRV auswirken“, gab sich Klaus Peters volksnah. Immerhin würden auf der Osttribüne 5 000 Sitzplätze mehr entstehen.



**Mehr dazu:
Sport**

Zum Thema

Lars Möller: Kritik der Grünen nicht nachvollziehbar

„In die Planung für die Weltreiterspiele ist die Stadt Aachen voll mit eingebunden.“ Baudezernent Lars Möller kann nicht so recht verstehen, warum ihm die Aachener Grünen jüngst unterstellten, er

sehe bezüglich der Weltreiterspiele 2006 keinen Handlungsbedarf. Am 22. Mai sei die Rahmenplanung eingebracht worden, bereits vor Weihnachten seien das Baudezernat und die Fraktionen vom ALRV um-

fassend informiert worden. Also auch die Grünen. Vor diesem Hintergrund „kann ich die Kritik nicht nachvollziehen.“ Zudem klar sei: „Die Planung der Weltreiterspiele ist Sache des ALRV, nicht der Stadt.“